

Interview

Lösungen für individuelle Karrieren

Eine Fortbildung öffnet den Blick über den Tellerrand der beruflichen Routine hinaus Marco Weißer, Fachbereichsleiter Personal und Organisation bei der Verbandsgemeinde Höhr-Grenzhausen (Rheinland-Pfalz) und Inhaber des Efficco-Instituts für Aus- und Fortbildung antwortet auf Fragen der Redaktion.

Herr Weißer, grundsätzlich gefragt: Warum ist Weiterbildung mit dem Ziel des Abschlusses „Master“ für Beschäftigte im kommunalen/öffentlichen Dienst sinnvoll?

Letztlich ein postgraduales Aufbaustudium mit Mastergrad abschließen, was den Zugang zum höheren Dienst eröffnet und auch die Möglichkeit der Promotion liefert.

Weißer: Ich halte eine solche Fortbildung für wichtig, weil es ein Stück weit ein Blick über den Tellerrand ist. Man erweitert als Student seinen Blickwinkel außerhalb des eigenen Bundeslandes, in dem man letztlich einer Hochschule mehr oder weniger zwangsweise „zugeteilt“ wird. Nach dem Bachelor kann man in ganz Deutschland

Zu welchen Aufgaben befähigt ein solches Studium – was nimmt man als Beschäftigter einer Kommune mit?

Weißer: Man erhält neue Einsichten und wird in die Lage versetzt – zumindest ging es mir so – nicht nur in einfachen Ursache-

Wirkungs-Zusammenhängen zu denken oder diese zumindest in Frage zu stellen. Es geht um Umgang mit Komplexität und Ambiguitäten, das heißt Mehrdeutigkeiten. Es fördert extrem die Eigenständigkeit.

Welche beruflichen (Aufstiegs-)Chancen eröffnet der „Master“ – im kommunalen Sektor wie auf höherer staatlicher Ebene?

Weißer: Der Master-Grad eröffnet den Zugang zum höheren Dienst. Allerdings sind Stellen im kommunalen Dienst, zumindest in kleineren Verwaltungen, kaum vorhanden. Bei großen Städten und Kreisverwaltungen schon und natürlich im Landesdienst oder auch auf Bundesebene, wobei dort das „Juristenprivileg“ gilt.

Übernehmen die Kommunen die Kosten?

Weißer: Zum Teil werden solche Fortbildungskosten von den Arbeitgebern übernommen, aber dann meist mit einer Art „Verpflichtungserklärung“ vom Geförderten, dass er X Jahre bei der Behörde bleibt.

Wie packt man als Interessierter das Thema „Weiterbildung mit Abschluss“ an? Also berufsbegleitend oder Vollzeit? Wie findet man FHs mit den passenden Studiengängen?

Weißer: Man sollte seine persönliche Situation genau kennen und auch realistisch einschätzen können, was man selbst zeitlich und auch finanziell leisten kann und will. Beim Anbieter kommt es auch auf persönliche Präferenzen an, wie etwa die Frage nach Präsenzphasen an einer weit vom Wohnort entfernten Universität. Ansonsten empfiehlt es sich, vor der Entscheidung für einen Studienort mit ehemaligen Studenten über ihre Erfahrungen zu sprechen. *Interview: Wolfram Markus*

Was bedeutet ein solcher Sprung auf der Einkommensseite?

Weißer: Seit der Dienstrechtsreform ist die Besoldung der Beamten nunmehr Landesache. Manche Bundesländer bezahlen ihre Staatsdiener besser als andere Bundesländer. Auch der Bund zahlt wirklich gut. Zudem haben nahezu alle Bundesländer unterschiedliche Stufenregelungen geschaffen, hoch lebe der Föderalismus.

Wie begehrt sind Master in den Kommunen?

Weißer: Zurzeit noch nicht so sehr. Es wird eher als eine „Nice-to-have“-Fortbildung gesehen. Viele Dienstherrn wissen eigentlich gar nicht so richtig, wie sie mit solchen Master-Absolventen „umgehen“ sollen.

Was kosten die Studiengänge?

Weißer: Das variiert, glaube ich, von 5000 bis 12.000 Euro, je nach Hochschule.

„Viele Dienstherrn wissen gar nicht so richtig, wie sie mit Master-Absolventen ‚umgehen‘ sollen“

Marco Weißer



Foto: Privat

Anzeige

Advertorial

Öffentliches Recht und Management im Fernstudium

Das New Public Management stellt Beschäftigte aus dem Öffentlichen Bereich vor neue Herausforderungen. So müssen Führungs- und Führungsnachwuchskräfte zunehmend auch Managementaufgaben erfüllen und in der Lage sein, interdisziplinär zu agieren.

Hierfür sind jedoch juristische Kenntnisse und Management-Knowhow notwendig, die im rechts-, wirtschafts- oder verwaltungswissenschaftlichen Erststudium noch nicht vermittelt worden sind. Aus diesem Grund hat die Hochschule Schmalkalden gemeinsam mit der Berufsakademie Gera das berufsbegleitende Studium „Öffentliches Recht und Management (MPA)“ entwickelt.

Das Masterprogramm umfasst fünf Semester und schließt mit dem Master of Public Administration ab. Vermittelt

werden neben Themen des Öffentlichen Rechts auch Themen des Öffentlichen Managements. Ab dem vierten Semester ist eine Spezialisierung in den Bereichen „Compliance und Risikomanagement“, „Immobilienmanagement“, „Infrastruktur und Energie“ sowie „Qualitätsmanagement in der Öffentlichen Verwaltung“ möglich. Darüber hinaus werden Kompetenzen zur erfolgreichen Bewältigung von Führungsaufgaben trainiert.

Zusätzlich bietet der Master-Abschluss den Studierenden die formale Zulassungsbefähigung für die Laufbahn des höheren Dienstes (gemäß der gemeinsamen Vereinbarung der Kultus- und Innenminister).

Der Masterstudiengang ist mit Selbststudien- und Präsenzphasen so konzipiert, dass sich Berufstätigkeit und Studium sehr gut miteinander vereinbaren lassen. Kleine Jahrgangsguppen und eine individuelle Betreuung der Studierenden in fachlichen und organisatorischen Angelegenheiten sorgen für hervorragende Studienbedingungen.



Nächster Studienstart Oktober 2016

Auf einen Blick

Studienform: berufsbegleitend
Studiendauer: 5 Semester
Abschluss: Master of Public Administration (MPA)
ECTS: 90 Kreditpunkte
Gebühr: 2.360 EUR pro Semester
Studienorte: Schmalkalden, Gera

Kontakt

HOCHSCHULE SCHMALKALDEN
 UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Anke Köhler

Zentrum für Weiterbildung
 Telefon: 03683 688-1740
 E-Mail: a.koehler@hs-sm.de

www.hs-schmalkalden.de/OeffentlichesRecht_MPA

Anzeige

Advertorial

DEMOGRAFISCHER WANDEL BRAUCHT EXPERTEN

Master-Fernstudiengang „Integrative Stadt-Land-Entwicklung“ vermittelt Strategien und Ansätze einer neuen Planungskultur

Boomende Städte, sterbende Dörfer: Immer mehr junge Menschen zieht es in Richtung Großstadt, wogegen ältere Menschen im ländlichen Raum bleiben. Die zunehmende Teilung Deutschlands in wachsende Städte und schrumpfende ländliche Räume bringt einschneidende demografische und wirtschaftliche



Veränderungen mit sich und stellt alle Beteiligten vor neue Herausforderungen. Strategien und Ansätze einer neuen Planungskultur in urbanen und ländlichen Regionen müssen erforscht und weiterentwickelt werden – dafür sind Experten gefragt. WINGS, der Fernstudienanbieter der Hochschule Wismar, bietet den interdisziplinären Fernstudiengang „Master Integrative StadtLand-Entwicklung“ an, der Berufstätige genau dazu weiterbildet: „Ziel ist es, auch angesichts der aktuellen Problematik, die komplexen Prozesse der integrativen Entwicklungsplanung für Städte, Dörfer und Regionen näherzubringen und diese aus der Perspektive der verschiedensten Fachebenen zu beleuchten“, so Studiengangsleiterin Prof. Andrea Gaube. Wir beschäftigen uns mit allen Parametern der Stadt-Land-Entwicklung, „um grundlegende Aspekte der integrativen, nachhaltigen, sozialen und kulturellen Entwicklung von Städten und Dörfern im regionalen Kontext zu verstehen und entsprechend zu handeln“, so Gaube.

Angesprochen sind Berufstätige, die in Gestaltungs- und Entwicklungsprozesse von Städ-

ten und Gemeinden involviert sind oder ihr Berufsfeld in diese Richtung entwickeln möchten: „Das sind Architekten und Planer, wie auch Verwaltungsangestellte und Kommunalpolitiker“, fasst Gaube zusammen. Am Ende erhalten die Absolventen den staatlichen Hochschulabschluss „Master of Science“. Für Interessierte bietet WINGS am 2. August eine Online-Infoveranstaltung. Die Einschreibefrist läuft noch bis zum 31. August.

WINGS-FERNSTUDIUM



Ein Unternehmen der Hochschule Wismar
 Annemarie Ahn
 Tel.: 03841 / 7537-892
 Website: www.wings-fernstudium.de/isle